



## Im Griff des Todes

Rückmeldung zu: Im Griff des Todes

Zuallererst will ich allen Leser/-innen dafür danken, dass sie sich die Mühe gemacht haben Rückmeldungen zu hinterlassen und Verbesserungsvorschläge zu machen. Außerdem möchte ich mich sowohl für das Lob, als auch für die Kritik bedanken.

Ich habe meinen Text jetzt überarbeitet und hoffentlich alles berücksichtigt, schließlich will ich mich ja verbessern.

Ich hoffe, dass es für Gießkanne in Ordnung war, dass ich folgendes Zitat übernommen habe:

"Ein Schuss hallt durch die Straßen, du rappelst dich auf und weißt, dass du keine Kraft mehr hast, aber der Wunsch zu überleben beflügelt dich. Du rennst los, obwohl du, weißt dass du auf verlorenem Posten kämpfst, nicht aufgibst. Immer noch Sehnsucht danach, zu leben, reißt du dich zusammen und rennst weiter, immer weiter. Jeder kann dich hören, doch niemand wird dir helfen, weil sie Angst haben vor deinen Verfolgern."

Jetzt zu euren Fragen:

-Constantine,

Da du etwas verwirrt scheinst, will ich das Ganze für dich so gut wie entwirren und hoffe so etwas Klarheit schaffen zu können.

Es ist so mein, Identitätsloser, Protagonist hat sein ganzes Leben an Gott geglaubt, weil ihn dieser Glaube stark gemacht hat und er so auch erzogen wurde. Allerdings hat er nie seine Nähe und seinen Beistand in schwierigen Lebenslagen gefühlt. Dies aber Ignoriert er, da er sonst hätte akzeptieren müssen allein zu sein und allein sein will ja niemand gerne. So zieht er es lieber vor, sich an einer Illusion festzuhalten die ihn schon so lange begleitet und Kraft gibt. Jetzt aber, wo er dem Tod in Auge blickt gerät sein Glauben ins Wanken.

-Dorka

-wer ist Du?

Hier liegst du richtig mit deiner Vermutung bezüglich des auftauchenden Kopfes. Ich hoffe in meiner verbesserten Version wird das etwas klarer.

-Also ist er doch da? Trotz des Glaubens?

Das ist die Frage die sich der Protagonist stellt. Er ist am Sterben und hat Angst. Durch seine Ängste und Unsicherheiten zweifelt er an seinem Glauben und an Gott, kann aber doch nicht davon ablassen an Gott zu glauben.

-Paula

Das komplette Vater unser steht in dem Text, weil es den starken glauben des Protagonisten widerspiegeln soll und somit hoffentlich auch beweist das der Glaube, egal ob einen Gott oder an eine persönlich wichtige Person Berge versetzen kann, denn durch diesen Glauben stärkst du dich und die Person an die du glaubst.

So. Ich hoffe ich konnte ein wenig Licht in das Dunkel bringen und meinen Text durch eure Hilfe verbessern. Eine Frage. Ist es in Ordnung wenn ich meinen Überarbeiteten Text einfach hier noch einmal veröffentliche oder muss ich das irgendwie anders machen?

Ich hoffe der Text war nicht zu Religiös, denn Im Griff des Todes ist im Religionsunterricht entstanden.

Somit will ich mich mit den weisen Worten Konfuzius verabschieden:

Wird man gebraucht, erfüllt man seine Pflicht. Wird man nicht mehr gebraucht, so zieht man sich zurück.

Geschrieben am 15.03.2015 von Satara Holmes  
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



**DSFo.de**  
Deutsches Schriftstellerforum

## Im Griff des Todes

S.H

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).